

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Englisch-Ostindien

Karlsruhe, 1858 [erschienen] 1859

Gefangennehmung des Tartarengenerals Mukitena in Kanton

[urn:nbn:de:bsz:31-229408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229408)

zuschaffen sei. Es hatte sich mittlerweile eine Menge Menschen an der Nordseite des Gebäudes eingefunden und einer der Offiziere hatte den glücklichen Gedanken, auszurufen: „Wer dieses Silber ins englische Lager schaffen hilft, soll einen Dollar Lohn erhalten!“ Augenblicklich stob die Menge auseinander, um ihre Bambusstäbe zu holen und kurz darauf sah man gegen tausend Freiwillige sich um die Ehre streiten, den Schatz ihrer

Stadt ins Feindeslager zu schaffen. Als die letzten englischen Soldaten die Schatzkammer verließen, stürzte der chinesische Pöbel wie eine zahllose Menge ausgehungertter Wölfe auf dieselbe zu. Die Engländer konnten auf ihrem Weitermarsche das Geschrei und den Lärmen hören, mit dem sie sich über das Pelzwerk und die andern zurückgelassenen Gegenstände hermachten.

Gefangennehmung des Tartarengenerals Mukitena in Kanton.

Gleichzeitig mit diesen Operationen hatten die Franzosen über die Wälle die Richtung nach dem westlichen Thore zu genommen und solches geschlossen. Indem sie eine Abtheilung zu dessen Bewachung zurückließen, wandte sich die Hauptmacht den Mastenstangen zu, welche die Lage des Palastes bezeichneten, wo der Tartarengeneral wohnte. Wenn überhaupt irgendwo, so war hier Widerstand zu erwarten. Aber Alles war hohle, schmachvolle Aufgeblasenheit. Man kam, um eine palastähnliche Festung zu bezwingen und fand nichts als baare Wildniß, colossale Höfe mit hochgewachsenem, an manchen Stellen verdorbenen Grase; Räume, groß genug für eine ganze Armee, aber dem Anschein nach von keinem einzigen Soldaten betreten; weite, leere, faulende Hallen, deren Dachwerk von Tausenden von Fledermäusen wimmelte, während die Fußböden zolltief von Schmutz bedeckt

waren. Auf Pih-Kwis Fische fand man einen Bericht des Tartarengenerals, daß 7000 Tartaren unter seinem Befehle stünden. Wo waren sie denn? So viel war sicher, daß solche innerhalb eines Jahres nicht in diesen Jamun gekommen waren; der Tartarengeneral muß hier ganz allein gewohnt haben. Ein einziges Hundert Leute hätte dieses hohe Gras niedergetreten und diese eckelhaften Schwärme von Fledermäusen verjagt. Einige Tage später kamen verschiedene englische und französische Offiziere in diesen Jamun, um Quartier daselbst zu machen. Nach genauer Besichtigung ergab sich als Resultat, daß nur zwei Gemächer des ganzen Gebäudes geeignet seien, einen anständigen Menschen zu beherbergen. Aus einem derselben vertrieben die Franzosen den Tartarengeneral, der mit einem weniger guten Raume in der Nähe vorlieb nehmen mußte.

Gefangennehmung des Vicekönigs Yeh.

Wenden wir uns nunmehr zu diesem. Consul Parkes, der als Dolmetscher der Abtheilung Oberst Holloways zugetheilt war, kam zu spät und befand sich ohne Escorte. Während er über sein Mißgeschick klagte, traf er mit Commodore Elliot zusammen, der, angeeifert durch Parkes Erzählung, daß

er Yehs Schlupfwinkel einigermaßen kenne, auf seine eigene Verantwortung hin den Entschluß faßte, ihn mit vierhundert Blaufacken (Matrosen) zu begleiten. Parkes rechnete darauf, Yeh in dem kaiserlichen Bibliothekgebäude zu finden, wurde jedoch hierin getäuscht. Er fand bloß einen einzelnen, tief in das